Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Die große Autoschlacht auf dem Nürburgring

Caracciola siegt in Rekordzeit vor v. Brauchitsch und Rosemeyer

Das war einer der mörderischsten Kämpfe, der auf dem Nürburgring je ausgefochten wurde. Nach einer tollen Jagd gewann Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz den Jubiläumspreis von Deutschland in der neuen Rekordzeit von 3:46:00,1 Stunden mit 133,2 Stundenkilometern und sicherte sich damit den Großen Preis von Deutschland zum fünften Male. Begeistert jubelten ihm die 300 000 Zuschauer immer wieder zu, der Beifall wollte kein Ende nehmen und dauerte noch an, als Korpsführer Hühnlein seine Glückwünsche zum Sieg und zur Erringung des kostbaren Ehrenpreises unseres Führers aussprach und Caracciola mit dem Siegerkranz schmückte. Durch Manfred von Brauchitsch, der eines seiner größten Rennen gefahren hatte, belegte Mercedes-Benz auch noch den zweiten Platz. Dann erst folgte der beste Auto Union unter dem Vorjahressieger Bernd Rosemeyer, der mit seinem berühmten Schneid vergeblich versuchte, das Glück zu zwingen. Und Vierter wurde Italiens heldenhaft kämpfender Nuvolari auf Alfa Romeo vor Rudolf Hasse (Auto Union), Christian Kautz (Mercedes-Benz) und Hermann Lang (Mercedes-Benz).

Lang voran — 25 hinterher

Ausnahmsweise herrschte in der Eifel bei einem Rennen auf dem Nürburgring kein Regen, vom nur wenig bedeckten Himmel schien die Sonne, doch blieb es kühl. Längs der 22,81 Kilometer langen Strecke herrschte das Leben und Treiben eines großen Motorsport-Volksfestes. Mit dem Startschuß jagt Hermann Lang mit seinem Mercedes-Benz auf und davon, hinter ihm liegen Caracciola, Rosemeyer, Müller, von Brauchitsch, von Delius, Hasse, Nuvolari und die übrigen 18 Bewerber. Ueber fünf Minuten trennen nach der ersten Runde den führenden Lang vom Letzten, Soffietti (Alfa Romeo). Rosemeyer hat sich auf den zweiten Platz vorgearbeitet, greift Lang an und überholt ihn. Diese Leistung hatte in der zweiten Runde einen

neuen Rundenrekord von Rosemeyer

mit 9:55 Min. und 137,8 Stundenkilometern gebracht. Die ersten Opfer gehen von der Strecke: Toazzo (Maserati), Sommer (Alfa Romeo) und Balestrero (Alfa Romeo). Soffietti (Maserati) baute und baute und mußte sich dabei die erste Ueberrundung gefallen lassen.

Die vierte Runde brachte eine Wendung. Auf der Döttinger Höhe führte noch Rosemeyer, dann stellte sich sein Wagen nach einem Reifendefekt quer. Dadurch verlor der Europameister 2½ Minuten und fiel auf den 11. Platz zurück. Noch zwei Wagen verlor die Auto Union zur gleichen Zeit: Hans Stuck stieg mit Kompressorschaden aus, und H. P. Müller erschien zu Fuß, sein Wagen stand bei Breitscheid, wo er das Brückengeländer gerammt hatte.

Vier Mercedes-Benz in Front

Caracciola schießt als Erster an den Tribünen vorüber, nach ihm folgen abermals zwei Mercedes-Benz, gesteuert von v. Brauchitsch und Lang, hinter ihnen setzt sich in der fünften Runde Seaman, der Delius überholt, an die vierte Stelle. Das Pech der Auto Union nimmt noch größeren Umfang an. In der 7. Runde bleibt von Delius auch aus, so daß Rosemeyer und Hasse die Hoffnungen der Sachsen tragen. Mit von Delius scheidet auch Seaman aus. Von Delius wollte den Engländer wieder „holen", auf der langen Geraden gerieten die Wagen zu dicht aneinander, streiften sich, wodurch der Auto Union über die Böschung flog. Delius zog sich bei dem schweren Sturz eine Gehirnerschütterung und einen Unterschenkelbruch zu, dem er leider heute erlegen ist. Kaum glimpflicher kam Seaman davon, ein Bruch des linken Unterarms und Gesichtsverletzungen setzten auch ihn für längere Zeit außer Gefecht. Das Feld lichtete sich weiter, Hartmann (Maserati) und Minozzi (Alfa Romeo) gaben auf.

Unterdessen hatten Caracciola, von Brauchitsch, Kautz und Hasse die Hinterradreifen gewechselt. Hinter Lang ging Caracciola nach 36 Sekunden Aufenthalt als Zweiter wieder ins Rennen, dessen Spitze er in der neunten Runde abermals übernahm. Nuvolari hatte den dritten Platz gewonnen, als er und Lang zum Reifenwechsel hielten. Die Untertürkheimer Monteure schickten jedoch ihren Mann als Ersten wieder auf die Bahn.

Caracciola, Brauchitsch, Lang, Nuvolari

lautet die Reihenfolge nach halbem Weg. 30 Sekunden trennten Caracciola von ihnen. Und an fünfter Stelle lag einer, der eine der größten Taten vollbracht hatte: Rosemeyer. Begeistert verfolgten die Hunderttausende, wie der junge Europameister in seiner tollsten Fahrt vom 11. Platz vorrückte, einen seiner Mitbewerber nach dem andern hinter sich ließ und schließlich zum Angriff auf Nuvolari vorstieß. Schon hatte Rosemeyer den Italiener bezwungen, da flog der Protektor am linken Hinterradreifen ein zweites Mal weg, zu scharf war die Beanspruchung dieser Jagd gewesen. Das kostete dem Fahrer den Preis seiner Mühe. Vorne hatte Caracciola den Stundendurchschnitt auf 134 Stundenkilometer erhöht: das Rennen war schneller als im Vorjahr. Noch 13 Wagen befanden sich auf der Bahn. Die Siegposition der Mercedes-Benz wurde nicht erschüttert, als Caracciola nach der 14. Runde abermals Reifen wechselte und von Brauchitsch eine Runde lang die Führung überließ. Brauchitsch wechselte ebenfalls, ohne jedoch Lang vorbeizulassen. Nuvolari und Rosemeyer, der 3:30 Min. Verlust aufwies, rückten allmählich näher. Erbittert war dieser

Zweikampf Nuvolari—Rosemeyer

Aber auch in der letzten Phase verlor das Rennen nicht an Spannung. Wer von den Mercedes-Benz-Fahrern bleibt Sieger? Gelingt es Rosemeyer, Nuvolari abermals zu fassen? In der 17. Runde schied Lang aus der Spitzengruppe aus, mit schwerem Reifenschaden. Viele Kilometer legte er in langsamem Tempo zurück und blieb nach dem Reifenwechsel im Hinterfeld.

Zwei Mann standen im Blickfeld:

Caracciola und Rosemeyer.

Um Caracciola bangte man eigentlich weniger, sicher zog er seinen Weg. Rosemeyer dagegen mußte das Letzte aus sich herausgeben, mit vollem Einsatz kämpfte er, keinerlei Ermüdung merkte man ihm an. Er schaffte es. In der 19. Runde lag er wieder auf dem dritten Platz. Die junge Generation hatte die alte bezwungen, Nuvolari war überholt. Farina behauptete sich an fünfter Stelle, schied aber mit Kerzendefekt in der 20. Runde aus, dadurch rückten Hasse, Kautz und Lang auf. Caracciolas Vorsprung reichte aus, um ungefährdet neue Reifen aufziehen zu lassen.

Caracciola siegt

Auch die vorletzte der 22 Runden brachte keine Aenderung mehr. Schon von weitem klingt der Beifall der Zuschauer auf, die es von ihren Plätzen auftreibt. Caracciola kommt und als Erster fährt er durchs Ziel. Das war des Altmeisters erster Sieg in der Rennzeit 1937. Dreiviertel Minuten später tauchte der zweite Mercedes-Benz auf, glückstrahlend entstieg ihm Manfred von Brauchitsch. Fünfzehn Sekunden vergingen, bis Rosemeyer über die Linie ging. Heiß erkämpft war sein dritter Platz. Tapfer hatte sich Nuvolari gegen die schnelleren deutschen Wagen gehalten, er allein konnte sich zwischen die deutsche Front schieben, die Hasse, Kautz und der überrundete Lang fortsetzten.

Der Sieger Rudolf Caracciola
(Weltbild-Wagenborg — M.)

Das Ergebnis

10. Großer Preis von Deutschland (22 Runden — 501 Kilometer):
1. Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz) 3:46:00,1 Stund. — 133,2 Stundenkilometer (neuer Rekord),
2. Manfred v. Brauchitsch (Mercedes-Benz),
3. Bernd Rosemeyer (Auto Union),
4. Tazio Nuvolari (Alfa Romeo),
5. Rudolf Hasse (Auto Union),
6. Christian Kautz (Mercedes-Benz),
7. Hermann Lang (Mercedes-Benz) eine Runde zurück,
8. Hans Ruesch-Schweiz (Alfa Romeo),
9. Kenneth Evans-England (Alfa Romeo) 3 Runden zurück,
10. Graf E. Festetics-Ungarn (Maserati),
11. Marinoni-Italien (Alfa Romeo), vier Runden zurück.

Geleitwort des Stabschefs

Zu den Reichswettkämpfen der SA. in Berlin

Stabschef Lutze erließ für die Reichswettkämpfe der SA. vom 13. bis 15. August in Berlin folgendes Geleitwort:

„Nicht der Mann, der um eines materiellen Vorteils willen seine Kräfte zur Verfügung stellt, der um des eigenen Ichs willen seine Kräfte ausspielt, treibt körperliche Leibeserziehung im Sinne unseres Führers, sondern nur derjenige erfüllt seine Pflicht, der seinen Körper stählt und schult, um sich dadurch zum Dienst an Volk und Vaterland kräftig zu machen und bereit zu sein. Die SA. verkörpert diesen ganzen Lebensinhalt des wehrwilligen und wehrfähigen deutschen Mannes.

Die Reichswettkämpfe der SA. in Berlin werden dem Führer und dem deutschen Volk zeigen, daß die gewaltige Einheit zwischen Körper und Geist, die für die Wehrhaftmachung der ganzen Nation von entscheidender Bedeutung ist, von nun an und für alle Zeit in der SA. zum Siege führen wird.

(gez.) Lutze."

Ernst von Delius seinen Verletzungen erlegen

Ernst von Delius, der erfolgreiche Rennfahrer der Auto Union, ist heute Montag früh in Bonn den schweren Verletzungen erlegen, die er sich am Sonntag im Nürburgring-Rennen um den großen Preis von Deutschland bei einem Zusammenstoß mit dem Wagen des Engländers Seaman zugezogen hatte.

Ernst von Delius, der Sohn des Braunkohlenindustriellen Direktor Dr. von Delius-Plessa war in seiner langen Rennfahrerlaufbahn, die er als Motorrad- und Sportwagenfahrer begann, ein vorbildlicher Kamerad und großer Könner. Im ganzen hat er sieben schwere Stürze überstanden, erst vor wenigen Wochen wurde er bei der Vorbereitung zum Eifelrennen verletzt. Trotzdem konnte er beim Vanderbilt-Pokalrennen in Neuyork einen schönen 4. Platz erringen. Sein größter Erfolg des Jahres war der Sieg im großen Preis von Südafrika in Kapstadt. Auf der Avus und in Tripolis belegte er den 2. bezw. 3. Platz.

Zwei DKW.-Siege

gab es im Großen Motorradpreis von Belgien, der bei regnerischem Wetter auf der Rundstrecke von Spa-Francorchamp ausgetragen wurde. Petruschke (DKW.) siegte in der 175 ccm-Klasse mit Rundenvorsprung in neuer Rekordzeit mit 104 Klmstd., und sein Markengefährte Winkler gewann das Rennen der 250 ccm-Klasse mit 110,7 Klmstd. ebenfalls mit Rundenvorsprung. Gewinner des Großen Preises wurde der Engländer Guthrie (Norton), der in der 500 ccm-Klasse vor seinem Kameraden Frith mit 139,7 die Tagesbestleistung vollbrachte. Der junge White-England (Norton) siegte in der 350 ccm-Klasse mit 127,5 Klmstd. unangefochten gegen Mellors (Velocette).

Zwei neue deutsche Rekorde bei den Leichtathletik-Meisterschaften

Die deutschen Leichtathletik-Meisterschaften im Olympiastadion vor rund 30 000 Zuschauern zu Berlin, der Höhepunkt der Leichtathletik-Saison, bescherten uns zwei neue deutsche Rekorde von internationalem Maß. Käte Krauß (Dresden) verbesserte ihren eigenen Weitsprungrekord auf 5,96, der nur zwei Zentimeter unter dem Weltrekord liegt, und Harbig-Dresden schraubte den 11 Jahre alten Rekord Peltzers von 1:51,6 auf 1:50,9 Min. Ueber 100 Meter feierte Altmeister Borchmeyer mit 10,8 nochmals einen Triumph über die Jugend, während den 200-Meter-Lauf Hornberger-Frankfurt mit 21,6 Sek. überzeugend an sich brachte. Im 400-Meter-Lauf mußte der Sieger Rodens-Stuttgart disqualifiziert werden, sodaß Linnhoff-Berlin mit 49,0 zum Siege kam. Schaumburg-Berlin waren die 1500 Meter (3:54,4) nicht zu nehmen und ebenso sicher war der Sieg Syrings über 5000 Meter in 14:53,00 Min., nachdem der Wittenberger auf den 10 000-Meter-Lauf verzichtet hatte; sein Landsmann Schönrock brachte in 31:49,4 Min. ebenfalls nach Wittenberg. Der Marathonlauf endete mit dem Ueberraschungssieg von Gnädig-Berlin in 2:46:44,2 Std., der aber in überlegenem Stile erfochten wurde. Im 110-Meter-Hürdenlauf triumphierte Wegner-Berlin in 14,9 Sek. über Kumpmann-Düsseldorf und die lange Hürdenstrecke sah den Berliner Hölling in 53,3 Sek. vor Altmeister Scheele. Der Hochsprung war Weinkötz-Köln (1,93 Meter) nicht zu nehmen und eine schöne Leistung von 7,70 Meter brachte Luz Long den Sieg im Weitsprung. Müller-Kuchen ist immer noch unser bester Stabhochspringer, mit 4,00 Meter wurde er neuer und alter Meister. Ziebe-Dessau gewann den Dreisprung mit 14,92 Meter vor dem Titelverteidiger Wöllner-Leipzig. Im Kugelstoßen war Olympiasieger Woellke mit 15,82 Meter ebensowenig zu schlagen wie Hein im Hammerwerfen mit 54,71 Meter. Stöck-Berlin kam wieder nicht zum Meistertitel, er mußte sich mit dem zweiten Platz hinter Laqua-Breslau (54,58) im Speerwerfen begnügen. Im Diskuswerfen kam Schröder-Berlin als einziger mit 50,44 über die 50-Meter-Grenze und zur Meisterschaft. Den 3000-Meter-Hindernislauf brachte der Olympia-Dritte Dompert in 9:18 Min. sicher an sich.

Bei den Frauen holte sich Käte Krauß im 100-Meter-Lauf in 11,9 Sek. ihren zweiten Titel neben dem Weitsprung, den 200-Meter-Lauf gewann Willenbacher-Schwenningen in 25,6 Sek. Zu einem Doppelsieg kam auch Gisela Mauermayer-München im Diskuswerfen (43,24 Meter) und im Kugelstoßen (12,88 Meter). Im Hochsprung kam Dora Ratjen-Bremen mit 1,63 Meter nahe an den deutschen und Weltrekord. Im 80-Meter-Hürdenlauf gab es einen harten Kampf zwischen Dempe-Weimar (11,7) und Steuer-Duisburg (11,8). Das Speerwerfen gewann Gellus-München vor Luise Krüger-Dresden mit einer Weite von 43,30 Meter.

In Bonn wurde die deutsche Geher-Meisterschaft über 50 Kilometer ausgetragen, die den Leipziger Prehn, den Führer der Meistermannschaft der SA.-Brigade 35, in 4:34,21 Std. als Sieger sah.

Käthe Krauß im Weitsprung
Käthe Krauß (Dresden), die neue Deutsche Meisterin im Weitsprung, mit dem neuen deutschen Rekord von 5,96 m.
(Scherl-Wagenborg — M.)

Die nationalen Meisterschaften im Tennis

wurden in Braunschweig entschieden und brachten folgende neue Titelhalter: Männer-Einzel Henner Henkel; Frauen-Einzel Frl. Ullstein-Leipzig; Männer-Doppel Lund—Göpfert; Frauen-Doppel Frl. Hamel—Heidtmann; Gemischt. Doppel Frau Huß—Göpfert.

Austin und Budge siegten

England — USA. 1:1 nach dem ersten Tage

Es sind für den britischen Tennissport bittere Stunden, die er in diesen Tagen durchmacht. Vier Jahre hindurch gelang es den Engländern dank dem überragenden Können eines Fred Perry, den Davis-Pokal, die heißbegehrte Trophäe im internationalen Tennissport, zu verteidigen. Am kommenden Dienstag aber wird er, wenn kein „Wunder" geschieht, wieder an USA. fallen, das ihn bereits von 1920 bis 1926 in seinem Besitz hatte, dann aber in Philadelphia von Frankreichs Musketieren geschlagen wurde und von da ab hart um die Wiedergewinnung kämpfte. Nach dem mehr als knappen und glücklichen Siege über Deutschland stehen die Amerikaner in der Herausforderungsrunde vor einer wesentlich leichteren Aufgabe. Ueber 12 000 Zuschauer waren es, die am Sonnabend bei bewölktem Himmel auf dem Centre-Court in Wimbledon den beiden ersten Einzelspielen beiwohnten. Bunny Austin und Donald Budge, die beiden Spitzenspieler ihrer Länder, gewannen ihre Kämpfe verhältnismäßig leicht gegen Frank Parker (USA.) bzw. Hare (England), so daß die Begegnung nach dem ersten Tage unentschieden 1:1 steht.

Pferdesport

Die SS-Hauptreitschule in München-Riem, die durch die Tatkraft des Präsidenten der Reichsorganisation für „Das Braune Band von Deutschland", SS-Brigadeführer Ratsherr Weber-München, entstanden ist, wurde gestern mit einem Festakt eingeweiht. Präsident Weber übergab die Stiftungsurkunde der Anstalt Reichsführer SS Himmler.

SLUB
Wir führen Wissen.